



Auf der Umwanderung der Roten Wand: Der auffällige Gipfel ist die Jungfernspitze.

Bergtouren rund um Lech



Auf der Rundwanderung um den Spuller See: links der Kaltenberg, in der Mitte der winzige Eisentaler Gletscher mit den Eisentaler Spitzen



Charakteristische Platten beim Aufstieg zum Spuller Schafberg, unten der Spuller See



Lech mit der Pfarrkirche St. Nikolaus, rechts das Omeshorn

Vor allem im Lechquellengebirge lässt es sich nach Herzenslust wandern, klettern und bergsteigen. Und dank der „Active Inclusive Card“ kann man seinen ganzen Lech-Urlaub autofrei genießen.

Lech am Arlberg? Das ist doch ein Ort für die oberen Zehntausend, oder? Das mag für den Winter zutreffen. Als weltbekannte Skistation ist der Arlberg tatsächlich ein teures Pflaster. Im Sommer sieht es ganz anders

aus. Da werden Sie zwar nicht Königin Beatrix begegnen, dafür aber Preisangebote erhalten, die durchaus mit denen weniger berühmter Orte vergleichbar sind. Und Sie werden auch die Bemühungen um die Sommergäste spüren. Das blitzsaubere Dorf (wir sind schließlich in Vorarlberg, und Lech hat mit seinem Blumenschmuck 2004 die Auszeichnung „schönstes Dorf Europas“ verliehen bekommen) stellt ab der ersten Nächtigung eine großartige Infrastruktur kostenlos zur Verfügung. Das gilt sowohl für

Gäste in Hotels und Pensionen als auch für BewohnerInnen von Ferienwohnungen.

Mit der „Active Inclusive Card“ darf man alle öffentlichen Verkehrsmittel gratis benutzen; dazu zählen nicht nur die Orts- und Wanderbusse, sondern auch alle Seilbahnen mit Sommerbetrieb und die Postbusse zum Arlberg und nach Stuben. Die Wanderbusse verkehren in der Hochsaison im Halbstundentakt (!) und führen zu wichtigen Ausgangspunkten – etwa zum Spuller und zum Formarinsee (Mautstraßen, für den Privat-



Blick auf den Formarinsee kurz nach dem Start zur Umwanderung der Roten Wand



Die Rote Wand ist schon ganz nahe; links im Bild ein Gletscherrest.

Blick von der Mittleren zur Nördlichen Wösterspitz, hinten der Widderstein

Spuller Schafberg, 2679 m
Der Spuller Schafberg ist ein eindrucksvoller felsiger Klotz, der weniger an Schafe als an Steinböcke oder Gämsen denken lässt. Der Aufstieg von Lech ist lang. Man nützt seine „Card“ und fährt mit dem Wanderbus zum Spuller See!

Höhenunterschied: 800 Hm (+ Höhenverluste/Gegensteigungen)
Aufstiegszeit: 3,5 Std.
Abstiegszeit: 2,5 Std.
Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich

Ausgangspunkt: Spuller See, 1985 m
Aufstieg: Von der Bushaltestelle über die Staumauer und auf eine Kuppe; nach Höhenverlust an steilen Kletterwänden vorbei zur Ravensburger Hütte (1948 m); der Markierung (blau) nach erst durch Alpgelände, dann durch steile Wiesen, zuletzt durch Felsen über Bänder und glatte Platten zu einem kleinen und weiter zum vorgeschobenen hohen Gipfelkreuz
Abstieg: wie Aufstieg
Variante: Rund um den Spuller See: Bergweg zur Ravensburger Hütte, dann bequem am See entlang zum Südufer und zurück zur Bushaltestelle, Gehzeit: 1,5 Std.

Rote Wand, 2704 m
Die Rote Wand ist zwar nicht der höchste, wohl aber der eindrucksvollste Gipfel im Lechquellengebirge. Der Aufstieg ist anspruchsvoll, aber nicht allzu lang, weil wir auch hier von einem hoch gelegenen Bergsee aus starten, dem Formarinsee; bis hierher natürlich als Lecher Nächtigungsgast kostenlos mit der „Card“.
Höhenunterschied: 950 Hm (+ Höhenverluste/Gegensteigungen)
Aufstiegszeit: 4 Std.
Abstiegszeit: 3 Std.

Anforderungen: Im oberen Teil felsig, ausgesetzt, leichte Kletterei (nur teilweise Sicherungen), daher Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung erforderlich
Ausgangspunkt: Bushaltestelle vor dem Formarinsee (1871 m)
Aufstieg: Zu einer Wegverzweigung, dann über steile Wiesen und Schutt in die „Schwarze Furka“ (2363 m); nach etwas Höhenverlust ins „Obere Sättel“ (2310 m); neuerlich mit etwas Höhenverlust zum Nordwestrücken und zu einer Schulter; ziemlich ausgesetzt in leichter Kletterei

über die Gratschneide und eine Scharte und über den Nordgrat zum Gipfel
Abstieg: wie Aufstieg
Variante: Umwanderung der Roten Wand, Gehzeit: 6 Std.; nicht besonders schwierig, aber lang
Umwanderung des Formarinsees: Auf dem „Felsenweg“ zur Freiburger Hütte und auf dem Wirtschaftsweg zurück zur Bushaltestelle, Gehzeit: 1,5 Std.
Formaletsch (2292 m): 1,5 Std. von der Freiburger Hütte, im Gipfelaufbau steil; Abstieg über das „Steinerne Meer“ (Geologischer Lehrpfad) zur Bushaltestelle, Gehzeit: 2 Std.

Wösterspitz, 2537-2558 m
Die Wösterspitz sind wenig bekannte, von Oberlech aber eindrucksvolle Felsgipfel in den Lechtaler Alpen. Natürlich nützen wir auch hier unsere „Card“: Mit dem Ortsbus geht es zur Talstation, mit der Kabinenbahn „Rüfikopf“ mühelos zur Bergstation.
Höhenunterschied: 500 Hm (+ Höhenverluste/Gegensteigungen)
Aufstiegszeit: 2,5 Std.
Abstiegszeit: 2 Std.
Anforderungen: Drei Gipfel werden von Süden nach Norden überschritten;

anspruchsvoll ist vor allem der Übergang von der Südlichen zur Mittleren Wösterspitz. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung sind nötig.
Ausgangspunkt: Bergstation „Rüfikopf“, 2350 m
Aufstieg: Nach kurzem Abstieg auf breitem Weg in einen Sattel und hinunter ins Monzabonjoch; über das „Ochsengümpel“ Richtung Bockbachsattel; vor dem Sattel links zur Südlichen Wösterspitz (2537 m); über den ausgesetzten Grat zur Mittleren Wösterspitz (2557 m) und weiter zur Nördlichen Wösterspitz (2558 m)

Abstieg: wie Aufstieg
Variante: Rüfispitze (2632 m) vom Monzabonjoch; anspruchsvoll; hin und zurück 1,5-2 Std.
Abstiegswanderung über die weitläufige Schafalpe nach Lech (1,5-2 Std.) oder länger über den Friedrich-Mayer-Weg (2,5-3 Std.)
Über Monzabonsee und Monzabon-Alpe nach Zürs; Rückkehr nach Lech mit dem Bus (Card!)

verkehr von 8 bis 16.30 Uhr gesperrt) und über Warth bis zum Hochtannbergpass. Lech ist also ein Ort, in dem es einem sehr leicht gemacht wird, sein Auto nicht zu benutzen oder – noch besser – bereits mit der Bahn (Langen ist Schnellzugstation) anzureisen.

Lech ist – im Gegensatz zu Zürs, das im Sommer seinen Winterschlaf hält, – ein gemütliches Dorf geblieben. Hier können sich auch Familien mit Kindern wohlfühlen. Für Kinder gibt es übrigens zahlreiche Attraktionen und zur Entlastung der Eltern auch eine professionelle Betreuung.

Bergtouren und -wanderungen sind rund um Lech in vier Gebirgsgruppen möglich, wobei die Ausgangspunkte durchwegs mit der „Card“ zu erreichen sind: in den Lechtaler und in den Allgäuer Alpen, in der Verwallgruppe (Ausgangspunkte Arlbergpass, Alpe Rauz, Stuben und Langen), vor allem aber im Lechquellengebirge. Die Auswahl ist groß, sowohl der Schwierigkeit als auch der Länge der Touren nach. Einen Klettersteig (auf das Karhorn) gibt es im Gebiet, und „richtig“ klettern kann man ebenfalls, allerdings in mitunter etwas brüchigem Gestein. Die bekannteste Tour ist die seit Jahrzehnten beliebte Nordkante der Roggalspitze („Roggalkante“). Mit „Bergtouren“ sind schwierige Bergwanderungen gemeint. Sie setzen Bergerfahrung und häufig auch eine gute Kondition voraus. Bei den auf den Seiten 4, 5 und 7 vorgestellten Touren wer-



den auch leichtere Varianten angeführt, um auch weniger Geübten Anregungen zu bieten.

Übrigens: Vorarlberg orientiert sich bei der Schwierigkeitsbewertung von Bergwanderungen an der Schweiz. Ein „schwieriger“ oder „alpiner“ Bergweg ist nicht SCHWARZ, sondern BLAU markiert.

Text von Rudolf Weiss,
Fotos von Siegrun und Rudolf Weiss

Der reizvolle Wannensee, wenige Meter unter dem Gipfel

Bürstegg, eine uralte Walsersiedlung: eine willkommene Einkehr auf dem Steffisalpweg



Der beliebte Klettersteig auf das Karhorn setzt entsprechende Ausrüstung und Erfahrung voraus.



Unterhalb des Wannenkopfs gibt es eine große Murmeltierkolonie.

Karhorn, 2416 m

Das Karhorn steht beherrschend über Warth. Auf den Gipfel führt ein Klettersteig, aber auch ein (anspruchsvoller) alpiner Bergweg, der für den Abstieg benutzt wird und natürlich auch im Aufstieg begangen werden kann. Die Fahrt nach Warth und die Benützung der Sesselbahn „Steffisalp“ sind mit der „Card“ natürlich kostenlos.
Höhenunterschied: 600 Hm

Nützliche Informationen

Anreise: Mit der Bahn zur Schnellzugstation Langen und mit dem Bus weiter nach Lech am Arlberg; preisgünstig mit einer VORTEILScard (Infos: www.oebb.at)

Anreise mit dem PKW über den Arlberg, bei der Alpe Rauz nach rechts über den Flexenpass nach Lech

Weitere Infos: Tourismusbüro, 6764 Lech, Tel.: 0 55 83/21 61, Fax: 0 55 83/29 82, E-Mail: info@lech-zuers.at, www.lech-zuers.at Die „Active Inclusive Card“ gibt es bei allen Betrieben, eine Anfrage vor der Buchung ist dennoch zweckmäßig.

Sommerbergbahnen (meist von Juli bis September in Betrieb): Rüfikopf und Lech-Oberlech (Kabinenbahnen), Schlegelkopf, Petersboden und Steffisalp (Sesselbahnen)

Schutzhütten: Freiburger Hütte (1931 m), geöffnet von Mitte Juni bis Anfang Oktober, 140 Schlafplätze, Tel.: 0 55 56/755 40; Ravensburger Hütte (1948 m), geöffnet von Mitte Juni bis Anfang Oktober, 80 Schlafplätze, Tel.: 0664/500 55 26; Göppinger Hütte (2245 m), geöffnet von Mitte Juni bis Mitte Oktober, 66 Schlafplätze, Tel.: 0 55 83/35 40; Stuttgarter Hütte (2310 m), geöffnet von Juli bis Ende September, 70 Schlafplätze, Tel.: 0 55 83/34 12; Widdersteinhütte (2009 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, 25 Schlafplätze, Tel.: 0664/391 25 24

Günstige Zeit: Talwanderungen ab Juni, Gipfeltouren von Juli bis Oktober

Karten: Freytag & Berndt WK 372 Arlberg, 364 Bregenzerwald, 371 Alpenregion Bludenz; Kompass 33 Arlberg; Österreichische Karte 112 Bezaun, 113 Mittelberg, 142 Schruns, 143 St. Anton

Aufstiegszeit: 2 Std.

Abstiegszeit: 1,5 Std.

Anforderungen: Für den Klettersteig entsprechende Erfahrung und Ausrüstung, für den Bergweg Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich

Ausgangspunkt: Bergstation der Sesselbahn „Steffisalp“, 1884 m

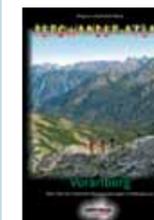
Aufstieg: Den Markierungen folgend in den Sattel zwischen Warther Horn und Klettersteig-Einstieg; ohne Orientierungsschwierigkeiten,

zumeist mit vielen „Mitbewerbern“, zum Gipfel

Abstieg: Steil Richtung Südost zu einer Wegverzweigung hinunter; nach links, das Karhorn querend in den erwähnten Sattel und wie beim Aufstieg zurück zur Bergstation

Varianten: Warther Horn (2256 m): vom Sattel zwischen dem Horn und dem Klettersteig-Einstieg nach links zum Gipfel; von der Bergstation 1-1,5 Std. Gehzeit Wannenkopf (1941 m): von der Bergstation

Richtung Ost zu einer Wegverzweigung; nach links zum malerischen Wannensee und in wenigen Minuten auf den Gipfel; Abstieg nach Warth entweder ziemlich steil über den Nordostrücken oder gemütlich in großen Kehren auf einem Wirtschaftsweg; Gehzeit: 1 Std. „Steffisalpweg“: von der Bergstation über die alte Walsersiedlung zur Bodenalpe; Gehzeit: 2 Std.; per Bus (Card!) zurück nach Lech



Siegrun und Rudolf Weiss
Bergwander-Atlas Vorarlberg

Paperback, 400 Seiten mit vielen Fotos und Kartenausschnitten, ISBN 978-3-900533-60-1, 32,- €, Erscheinungstermin: Juli 2010

Der Bergwander-Atlas Vorarlberg stellt rund 300 Wanderwegen in den Gebieten Silvretta, Verwallgruppe, Rätikon, Bregenzer Wald, Allgäuer Alpen, Lechquellengebirge und Lechtaler Alpen vor: von gemütlichen Rundwanderungen bis hin zu Tagestouren und Routen mit leichten Klettersteigen. Der Band bietet als wichtige Grundlage für die Tourenvorbereitung umfangreiche Detailinfos und Kartenausschnitte auf BEV-Karten mit eingezeichneter Routenführung.

Erhältlich im guten Buchhandel oder über www.schall-verlag.at

KOMPASS
Natur entdecken und erleben

Start der neuen Wanderführer-Reihe

KOMPASS Wanderführer Salzammergut
KOMPASS Wanderführer Dachstein Ausseerland
KOMPASS Wanderführer Joglland
KOMPASS Wanderführer Donausteig

www.kompass.at

DAS LEBEN IST DAS SCHÖNSTE ABENTEUER!
WELCOME TO TATONKA.
WELCOME TO EXPEDITION LIFE.

Unsere Händler finden Sie unter www.tatonka.com
Fordern Sie unseren neuen Produktkatalog an!
Tatonka GmbH · Robert-Bosch-Straße 3 · D-86453 Dasing · Fax: +49 8205 9602-30

TATONKA